

JA zu Kindern und Jugendlichen!

Kinder Gottes, so bezeichnet Jesus die Menschen. Kinder Gottes, die sich vertrauensvoll an ihren Vater wenden dürfen

Zu derselben Stunde traten die Jünger zu Jesus und fragten: Wer ist der Größte im Himmelreich? Jesus rief ein Kind zu sich und stellte es mitten unter sie und sprach: Wahrlich, ich sage Euch: Wenn ihr nicht umkehret und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen. Wer nun sich selbst erniedrigt und wird wie dies Kind, der ist der Größte im Himmelreich. Und wer ein solches Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf.

(Mt 18,1-5)



und die bei ihm einen besonderen Schutz erfahren.

Kinder sind aber zugleich auch das Ebenbild des Vaters. Als sein Eigentum spiegelt ihr Leben all das wider, was er in sie an Gaben und an Liebe hineingelegt hat. Ihr Leben ist eine Erzählung von der Freude, die der Vater an seinen Kindern hat.

Das Leben der Gotteskinder und gerade auch das Leben der Kleinsten unter ihnen ist aber auch gekennzeichnet von Konflikten und Gewalt. Die Ebenbildlichkeit wird verdeckt durch dieses Erleben, die Hoffnung auf uneingeschränkten Schutz erweist sich nicht selten als unbegründet. So wird bei den Kleinsten das

Gebet für die Woche:

Herr, wie Du selbst gewollt,
wurdest Du geboren.
Und wieder erschienest Du,
wie Du selbst beschlossen,
und littest als Mensch.
Doch als Gott standest Du auf
und zu den Himmeln der Herrlichkeit
stiegst Du empor
und führst hinauf der Menschen Natur
und mit Herrlichkeit schmücktest Du sie!

(aus orth. Himmelfahrtsvigil)

Vertrauen zerstört, noch bevor es sich voll entfalten kann.

Unbarmherzigkeit und Gewalt gegen die kleinen und großen Kinder Gottes – Unbarmherzigkeit und Gewalt gegen sich selbst; und damit auch gegen das eigene Kind verschanzen sich hinter Sprachlosigkeit und Ohnmacht.

Jesus weiß darum. Und seine Antwort ist ein vollmächtiges „Dennoch“, das zur Umkehr, zum Schutz der Kinderseele ruft. Und darin ist er radikal. Herausforderungen – ja, aber Gewalt, Abfall, die Zerstörung der Seele – nein. Nein, davor stehe die Achtsamkeit für sich selbst und auch für andere.



Segne Kinder
und Jugendliche,
die du kennst
und denen du im
Alltag begegnest